

Liebe Musikanten!

Für die kleinen und großen Blockflötenspieler sind diese Liedchen bestimmt. Die Kinder unter sich, mit der Mutter oder dem Lehrer musizieren, da wollen sie gesungen und gespielt sein. Die Blockflöten werden gebraucht, Alt- und Tenorflöten können stellvertreten oder mittun. Auch andere Instrumente dürfen dazu geblasen, gestrichen, gezupft und geklopft werden.

Wilhelm Bender

	Seite
Bleib ein Weilchen unterstehn	10
Brezelmännle, komm heran	12
Das Kälbchen liegt im Stroh	10
Der Schaffner hebt den Stab	10
Der Wind der weht	5
Die Sternlein kommen heraus	16
Ein Kuckuck auf dem Baum	14
Falle, falle, falle, gelbes Blatt	8
Frühling, Frühling! Werft die Blumen	3
Gesungen, gesungen, da kommt das Jahr	7
Guten Morgen, Herr Bäcker	13
Herr Maurer, Herr Metzger, ich bitte euch sehr	9
Ich bin doch in den Stuben (Niklaus)	14
Ich bin aus dem Brunnen	12
Komm, wir wollen tanzen	10
Mein kleiner Franz, jetzt hol ich dich	10
Milchmann, Milchmann, füll den Topf	5
Nun sagen wir euch allen gute Nacht	16
Piep, piep, piep, hab das Vöglein lieb	14
Sitzt ein kleines Kätzchen	8
Steh auf, steh auf, zum Wasserchen lauf	3
Unsre Katz heißt Mohrle	7
Wir stapfen durch den Schnee	13
Wo tuts weh?	9

Steh auf

1. Steh auf, steh auf, zum Was - ser - chen lauf! Mach dir be - hend

The first system of musical notation consists of two staves. The top staff is a vocal line in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 6/8 time signature. The bottom staff is a piano accompaniment line in treble clef with the same key signature and time signature. The lyrics are written below the vocal staff.

Füß - chen und Händl steh auf, steh zum Was - ser - chen lauf!

The second system of musical notation consists of two staves, similar to the first system. The lyrics are written below the vocal staff.

3. Steh auf, steh auf,
zum Tischein lauf!
Ist schon gedeckt,
hei, wie das schmeckt!
Steh auf, steh auf,
zum Tischein lauf!

Wilhelm Bender

Guten Morgen, Herr Bäcker

1. Gu - ten Mor - gen, Herr Bä - cker! Ihr Bäckers hat le - cker, es

duf - tet vom Tisch und ist im - mer. Gu - ten Mor - gen, gu - ten Mor - gen!

2. Das Brot, das ist lecker,
und ich bin der Bäcker,
das Mehl aus dem Trog,
das back ich zu Brot.
Guten Morgen, guten Morgen!

3. Das Mehl, das die Mühle,
die Mühle ist die,
das wächs' von früh
die Sonne sie sticht
den guten Morgen!

4. Das Korn sät der Bauer,
der Bauer hat's sauer,
die Arbeit' von früh
und hat seine Müh.
Guten Morgen, guten Morgen!

5. Drum sollt ihr beim Essen
nicht die Arbeit vergessen,
die Mühe und Not
nur um ein Stück Brot.
Guten Morgen, guten Morgen!
Max Barthel

Bre - zel-männ-le, komm her-an, gu - te Bre-zel will ich han, hei, wie ist dein Körb-le voll,

weiß nicht, w^elch ich neh-men soll. Ein o-der zwei Stück, was zu dick,

gib sie mir her mit der höl-zer-nen Scher, was ich mag, drei wär'n mir lie-ber,

deck 's Tischlein drü-ber, hier ist das Geld, wie nicht zu kri-gen, wann kommst du mor-gen?

1. Milchmann, Milchmann, füll den Topf und füll die Kann! Geld will ich dir ge-ben, schütt mir nichts da-ne-ben, da-ne-ben.

2. Milchmann, Milchmann,
füll den Topf und füll die Kann!
Kuchen wollen wir kochen,
schlecken und küssen.

3. Milchmann, Milchmann,
füll den Topf und füll die Kann!
Müslein wollen wir kochen,
Mutter hat's versprochen.

4. Milchmann, Milchmann,
füll den Topf und füll die Kann!
Mohrle sitzt am Näpfchen,
wartet auf ein Tröpfchen.

Wilhelm Bender

Mein Häuschen

1. Herr Mau - rer, Herr Mau - rer, ich bit - te euch Ach mau - ert mir

doch ein Häus - chen hier - her. So macht der Mau - rer.

2. Herr Zimmerer, Herr Zimmerer,
 euch bitte ich auch:
 Ach setzt mir geschwinde
 ein Dach obendrauf.
 So macht der Zimmerer, der Zimmerer,

3. Herr Tischler, Herr Tischler,
 euch bitte ich auch:
 Ach setzt mir geschwinde
 ein Dach obendrauf.
 So macht der Tischler, der Tischler,

4. Herr Maler, Herr Maler,
 euch bitte ich:
 Ach malt doch mit Farbe
 mein Haus bunt und frisch.
 So macht der Maler, der Maler.

5. Und ist alles fertig,
 dann lad ich euch ein
 zum fröhlichen Richtschmaus
 mit Braten und Wein.
 Heilja, wir tanzen und singen.

Arthur Dalkowski

fahren mit der Eisenbahn

1. Der Schaffner in den Stab, jetzt geht das Züg - le ab. So faßt euch an, so



faßt euch an, wir fah - ren mit der Ei - sen - bahn. sen . bahn.

2. Nun schnauf, Maschine, schnauf,
es geht den Berg hinauf.

So faßt euch an, usw.

3. Der Kohlenwagen schwer,
der rumpelt hinterher.

So faßt euch an, usw.

4. Der zweite schleppt's Gepäck,
die Koffer und die Säck.

So faßt euch an, usw.

5. Im dritten ist's bequem,
da fahrn wir angenehm.

So faßt euch an, usw.

6. Der vierte bringt herein,
Schmecken das Essen fein.

So faßt euch an, usw.

7. Die Frauen seid nun still,
alles schlafen will.

So faßt euch an, usw.

8. Jetzt kommt der letzte dran,
ich winke was ich kann.

So faßt euch an, usw.

Wilhelm Bender

1. Uns - re Katz heißt Mohrle, hat ein schwarzes Ohrle, hat ein schwarzes Fell, und wenn es was zu



schlecken gibt, dann fangen sie gleich zur Stell.

2. Unsre Katz heißt Mohrle,
hat ein schwarzes Ohrle,
Augen, die sind grün,
und abends, wenn es dunkel wird,
da fangn sie an zu glühn.

3. Unsre Katz heißt Mohrle,
hat ein schwarzes Ohrle,
Pfötchen, die sind weich,
und wenn mein Kind im Schläfe liegt,
dann schnurrt sie durch ihr Reich.

Wilhelm Bender

Das Spiel vom kleinen Kätzchen

1. Sitzein kleines Kätzchen an sei-nem warmen Plätzchen, sitzt ein kleines Kätzchen an sei-nem warmen Platz.

gesprochen: Ißt ein Stückchen,
trinkt ein Schlückchen,
springt nach einem Mückchen.
Leckt sich,
reckt sich,
neckt sich,
hascht sein schwarzes Schwänzchen,
tanzt ein keckes Tänzchen.

Kugelt herum,
läßt's bleiben,
zieht den Rücken krumm,
turnt sich am Körbchen reiben,
kriecht hinein,
schnurrt sich ein.
gesungen: Sitzt ein kleines Kätzchen
an seinem warmen Plätzchen, usw.

Wilhelm Bender

1. Das Kälbchen legt in die Kuh, die Mutter die ist froh: muh, muh, muh, seine Mut-ter die ist froh.

2. Das Kälbchen, das ist froh,
es guckt dem Schwälbchen nach.
Muh, muh, muh,
es guckt dem Schwälbchen nach.

3. Das Kälbchen ist so satt,
die Mutter leckt es glatt.
Muh, muh, muh,
die Mutter leckt es glatt.

4. Jetzt ruhn sie beide aus,
drum gehn wir still hinaus.
Muh, muh, muh,
drum gehn wir still hinaus.

Wilhelm Bender

Ein Kuckuck auf dem Baume saß

1. Ein Ku - ckuck auf dem Bau - me saß, - net sehr und

er ward naß, es net und er ward naß.

2. Da es weh tut, wenn es weh tut, wenn es weh tut, wenn es weh tut,
 Wo tut's weh? Trinken Schokolade, hol ein biß-chen küh-len Wind, hei - le, hei - le,

dann vergeht es ge - schwind!

oder: Wo tut's weh?
 Trink ein Schlückchen Tee,
 iß ein Löffel Haferbrei,
 heile, heile,
 morgen ist es längst vorbei!

oder: Wo tut's weh?
 Rupf ein Blättchen Klee,
 rupf eine gelbe Butterblum,
 heile, heile,
 bist du groß, dann ist's herum!